

(12)

Patentschrift

(21) Anmeldenummer: A 430/2014
(22) Anmeldetag: 30.05.2014
(45) Veröffentlicht am: 15.07.2015

(51) Int. Cl.: **A47G 19/24** (2006.01)
B65D 51/20 (2006.01)
A47J 47/04 (2006.01)

(56) Entgegenhaltungen:
EP 0543111 A2
CA 2349889 A1
FR 2623166 A1
DE 202007016813 U1
DE 8401930 U1

(73) Patentinhaber:
Liebhart Alexander Mag.
2000 Stockerau (AT)

(72) Erfinder:
Liebhart Alexander Mag.
2000 Stockerau (AT)

(54) Magnetverschluss mit Sperre für Streubehälter

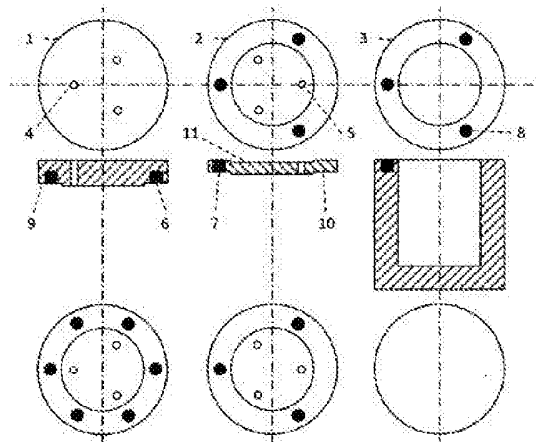
(57) Magnetverschluss für Streubehälter wie z.B. Salz- und Pfefferstreuer mit Sperre (2) bestehend aus Deckel (1) Sperre (2) und Unterteil (3).

Der Deckel (1) ist scheibenförmig und an seiner Unterseite sind am Rand Magnete (6) befestigt. Der Deckel (1) hat Streulöcher (4).

Die Sperre (2) hat Streulöcher (5). An ihrem Rand sind Magnete (7) befestigt, sodass sie am Unterteil (3) und am Deckel (1) haftet.

Der Unterteil (3) ist hohl und unten geschlossen. An seiner oberen Fläche sind Magnete (8) in der Seitenwand befestigt. Bei Zusammenfügen von Deckel (1), Sperre (2) und Unterteil (3) haften die drei Teile durch die Magnetkraft aneinander.

Wird der Deckel (1) um seine Achse gegen die Sperre (2) gedreht, so wird das Gesamtgefäß entweder geschlossen oder die Streulöcher (4) und (5) überdecken sich so, dass der Inhalt des Gefäßes durch die Streulöcher entleert werden kann.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Magnetverschluss für Streubehälter wie z.B. Salz- und Pfefferstreuer. Zusätzlich kann der Streubehälter durch Erweiterung um eine Sperre geschlossen oder geöffnet werden, sodass kein Streugut herausfallen kann.

[0002] Salz- und Pfefferstreuer werden typischer Weise so ausgeführt, dass sie beim Nachfüllen an der Unterseite zu öffnen sind und dadurch während der Nachfüllung Salz oder Pfeffer bei den Streulöchern austritt. Der Verschluss zum Nachfüllen ist in vielen Fällen mechanisch nur mit Werkzeug wie z.B. einem Messer zu öffnen. Andere Modelle sind mit Schraubverschluss oder einem Steckverschluss von oben zugänglich, in dem meist Salz oder Pfeffer eingeklemmt ist. Durch die ständig offenen Streulöcher entweichen die flüchtigen Aromastoffe, wodurch die Gewürze wesentlich an Geschmack verlieren.

[0003] In der EP 0543111 A2 wird ein Gewürzbehälter mit abnehmbarem Verschlusskörper beschrieben. Der Gewürzbehälter besitzt keine Sperre mit Streulöchern und es befindet sich nur ein Magnet in der Verschlusskappe. Im Gewürzbehälter gibt es keine Magnete. Die Streuscheibe ist nicht mit Magnetverschluss versehen sondern aufgeschraubt oder aufgeklemt, wodurch das Befüllen des Behälters erschwert wird.

[0004] In der CA 2349889 A1 wird beschrieben, wie Behälter an deren Rand der Öffnung Magnete angebracht sind, an einer ferromagnetische Platte haften, welche unterhalb eines Küchenkästchens angebracht ist. Alternativ können abnehmbaren Deckel mit Magneten versehen werden, welche an der ferromagnetischen Platte haften. Bei dieser Konstruktion gibt es keine Sperre, Streulöcher nur im Deckel welcher nicht durch Magnetkraft am Behälter haftet.

[0005] In der FR 2623166 A1 wird ein Magnetverschluss für Behältnisse beschrieben, bei dem der gesamte obere Rand der Öffnung eines Behälters mit einem durchgehenden Magneten versehen ist. Der Behälter wird mit einer Abdeckung geschlossen, welche durch den Magneten angezogen wird. Bei dieser Konstruktion gibt es keine Sperre, keine Streulöcher und nur einen Magneten auf dem Behälter.

[0006] In der DE 202007016813 U1 wird ein Magnetverschluss für Behältnisse beschrieben, bei welchem verschiedene Positionen des Deckels durch lineares Verschieben eingestellt werden können. Der Deckel wird dabei durch Magnetkraft festgehalten. Bei dieser Konstruktion gibt es keine Sperre und keine Streulöcher sondern nur eine Schüttöffnung.

[0007] In der DE 8401930 U1 wird ein Magnetverschluss für Schüttgutbehälter beschrieben, der ein vollständiges Verschließen nach der Entnahme einer Teilmenge sicherstellen soll. Bei dieser Konstruktion gibt es keine Sperre und keine Streulöcher sondern nur eine Schüttöffnung. Die Verschlusskappe ist mit dem Behälter fest verbunden.

[0008] Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde, Streuer wie z.B. Salz- und Pfefferstreuer so zu verbessern, dass die oben angeführten Nachteile nicht zum Tragen kommen.

[0009] Dies wird erfindungsgemäß durch die kennzeichnenden Merkmale der Ansprüche 1 bis 3 erreicht. Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen werden gemäß Unteranspruch 4 vorgeschlagen.

[0010] Die Erfindung wird unter Bezugnahme auf ein Ausführungsbeispiel, welches in der Zeichnung schematisch dargestellt ist, weiter erläutert.

[0011] Fig. 1 zeigt die Aufsicht, den Querschnitt und die Ansicht von unten der drei Teile eines Salzstreuers mit Sperre.

[0012] Ziel ist die schlecht zu bedienenden Verschlüsse herkömmlicher Salz- und Pfefferstreuer durch eine Konstruktion zu ersetzen, welche einfach zu bedienen ist und zusätzlich mit einer Sperre 2 zu versehen, die verhindert, dass Aromastoffe entweichen. Dies geschieht durch Magnetverschlüsse, welche Deckel 1, Sperre 2 und Unterteil 3 Zusammenhalten. Dabei sind im Deckel 1 die Magnete 6 befestigt, in der Sperre 2 die Magnete 7 und im Unterteil 3 die Magnete 8.

[0013] Durch Drehen des Deckels 1 oder der Sperre 2 um ihre Achse und gleichzeitigem Festhalten des Unterteiles 3 lassen sich Deckel 1, Sperre 2 und Unterteil 3 leicht und schnell voneinander lösen. Um ein seitliches Verrutschen des Deckels 1 gegenüber der Sperre 2 zu vermeiden, befindet sich am unteren Rand des Deckels 1 eine Einsenkung 9 und an der Oberseite der Sperre in der Mitte eine Einsenkung 11.

[0014] Um ein seitliches Verrutschen der Sperre 2 gegenüber dem Unterteil 3 zu vermeiden, befindet sich am unteren Rand der Sperre 2 eine Einsenkung 10.

[0015] Durch Drehen des Deckels 1 um seine Achse lassen sich die Streulöcher 4 mit den Streulöchern 5 entweder in Deckung bringen, dann ist der Streuer offen, oder sie sind nicht in Deckung, dann ist der Streuer teilweise oder ganz geschlossen.

Patentansprüche

1. Magnetverschluss für einen Streubehälter, wie z.B. Salz- oder Pfefferstreuer oder Vorratsbehälter, wobei der Streubehälter zumindest aus einem hohlen, mit einem Boden verschlossenen Unterteil (3) zur Aufnahme des Streugutes und einem als Deckel (1) ausgebildeten Oberteil für diesen Unterteil (3) gebildet ist, wobei der Deckel (1) und der Unterteil jeweils mindestens 2 Magneten (6, 8) aufweisen, sodass bei einem Zusammenfügen der beiden Teile diese aneinander haften, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Magneten (8) im Unterteil (3) in der Seitenwand an der Oberseite des Unterteils angeordnet sind und wobei die Magneten (6) im Deckel (1) am Rand an seiner Unterseite angeordnet sind und der Deckel (1) zusätzlich mit einer Einsenkung (9) versehen ist, damit der Deckel (1) beim Aufsitzen auf dem Unterteil (3) nicht verschoben werden kann und wobei der Deckel (1) zusätzlich Streulöcher (4) zur Ausgabe des Streugutes aufweist.
2. Magnetverschluss nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass zwischen dem Deckel (1) und dem Unterteil (3) eine Sperre (2) eingebracht ist, wobei die Sperre zusätzlich Streulöcher (5) aufweist, und am Rand der Sperre (2) Magneten (7) vorgesehen sind, und die Sperre (2) an ihrer Oberseite eine mittig gelegene Einsenkung (11) aufweist und an ihrer Unterseite ebenfalls eine Einsenkung (10) aufweist, sodass die Sperre (2) am Deckel (1) einerseits und am Unterteil (3) andererseits zu haften kommt, wobei der Deckel (1) relativ zur Sperre (2) unterschiedliche Positionen einnehmen kann.
3. Magnetverschluss nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Streulöcher (4) des Deckels (1) und die Streulöcher (5) der Sperre (2) so relativ zueinander angeordnet sind, dass diese je nach Position des Deckels (1) zur Sperre (2) deckungsgleich oder nicht deckungsgleich übereinander zu liegen kommen.
4. Magnetverschluss nach einem der Ansprüche 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Magnetkraft zwischen Deckel (1) und Sperre (2) geringer ist als die Magnetkraft zwischen Sperre (2) und Unterteil (3), wodurch sich der Deckel (1) relativ zur Sperre verdrehen lässt, ohne dass dabei die Sperre (2) relativ zum Unterteil (3) verdreht wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Zeichnung

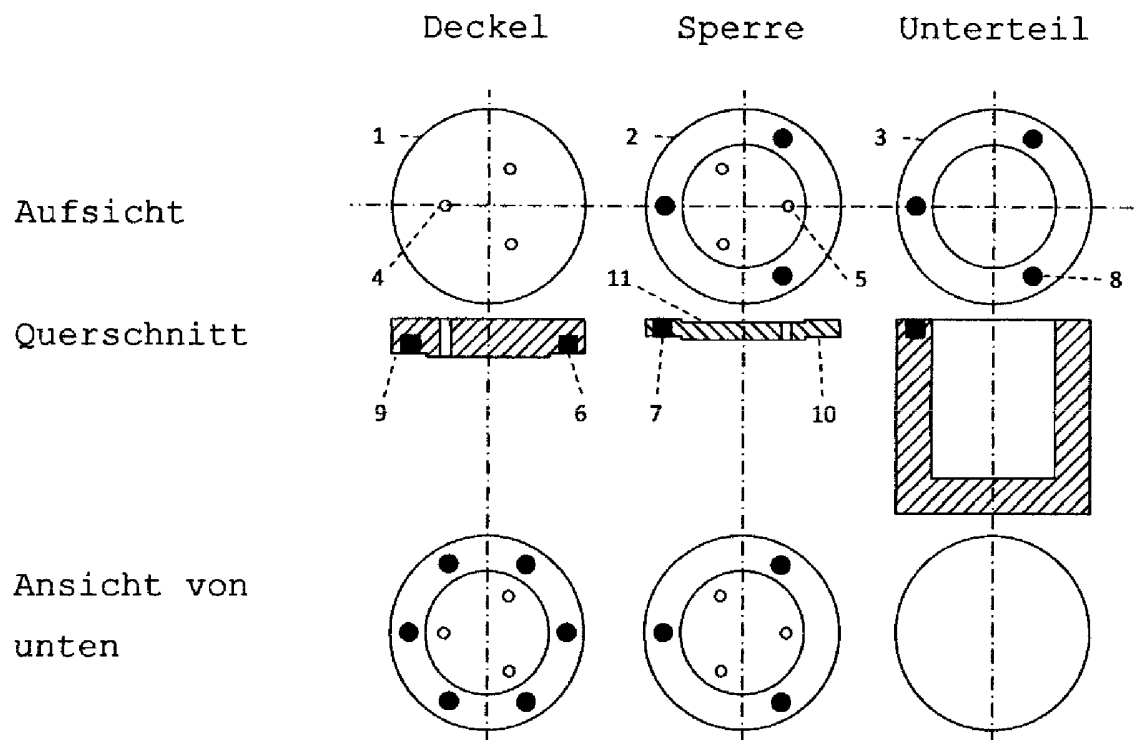


Fig. 1